

nit sowol als andere mitreg. ... Ohrt zue Gnaden meiner Posteritet bewogen sein wollendt.

Mit demüetigister Pitt, solche für dero hochoberkheitlichen dienst auch gefällig zue achten unndt (Im Fahl dem ohnergründtlichen Willen Gottes mit mihr anderst zue Disponieren belieben wurde) die Gnadt diser Landtschryberey Stell auff die Meinigen zue Ertheilen. In Massen solche schon wirklichlich auch vohn anderen ... Regierenden Ohrten [so die Ortsstimmen von Nidwalden am 21. Mai und jene von Zürich am 8. Juni]<sup>1</sup> an sie gewachsen, undt Jhr Weysheit aus vidi- mierter Copia ersehen wirdt. Solche hohe Gnadt ... wirdt ich nit allein ohn- verwelckhlich Inn dankhmüetiger gedechtnus endthalten, sonder meiner Descen- denz die vohn dem väterlichen geblüet gegen Jhr Gnaden undt Weysheit gleich ererbte Schuldigkeit einzuegeisten niemahlen ausezen".

"Betriefft des Sohns [Beat Kaspar] Sohns [B e a t P l a z i d u s K a s p a r J o s e f] zu Bremgarten beghrdte ohrtsstim zur survivence 1687"

1) s. SSRQ Aargau II/8, 405

Kopie. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.  
AH 48, 4-5 - Blatt 5<sup>r</sup> leer

## 6

1629 September 19., Solothurn

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> DES [FRANZOESISCHEN] AMBASSADOREN, [CHARLES] BRULART [DE GENLIS], PRIEUR DE LEON AN DIE V KATH. ORTE SOWIE APPENZELL INNERRHODEN

"Ob gleichwol Ich über das Jenige so mir von uweren Herren gesanten [Jost B i r c h e r und Heinrich R e d i n g]<sup>2</sup> in uwerem Namen ist für und anbracht worden, umständlich geantwort hab, hab ich doch nit underwegen wellen lassen, eüch meine ganz guotherzige und triüwe geneigtwilligkheiten und gruos anzebie- ten, und gleichfals dis geneigten willens und affection eüch zu allen begeben- heiten alle gotwillige dienst zu quotem und vorthail uwerer fünff Orten ze beweisen ... gleichfals auch mit solcher gegen eüch tragender quoter meinung, wil ich mir anmasgen üch anzezeigen, das in allen glegenheiten so sich begä- ben werdend in der Coniunction diser gegenwirtigen geschefften und in der Constitution des stands in welcher sich iez zugegen uwere Landtschafft befin- den thuond, üch vil daran gelegen, und vor allen dingen notwendig ist, üch durch allerlei weis und weg zu erzeigen und ze erklären das in uweren Orten

und Zuogewanten der ganzen Eidtgnoschafft ein wahre volkhomme und ufrächte einigkheit der geisteren, der herzen und gemüeteren sich befinden thüie, welche Zesamenbindung iüwere reputation ansechen, fryheit und Wolfahrt bei iüweren feinden in solches ansechen und Respect bringen und stellen wirt, als erwünscht sei von eüweren fründen ist.

Wan aber im widerspil Jn iüweren gemeinden old sonderbaren Rhatschlegen und deliberationen ihr ein Zweiung so klein sei seige erzeigen werdend, Jnsonderheit in dem Jenigen, so den Interesse uwerer gemeinen erhaltung betreffen thuot, ohne das allgemach solche böse disposition ehe sich mehren als minderen wirt, wirt solches den Jenigen, so üch nit liebend und affectionierend, einen grossen vorthail geben, Ja auch ein härz machen die Execution ihres bösen vorhabens und anschlags, die sy zu iüwerem grossen nachteil usbrütend in das werkh ze richten.

Aber vor allen dingen sollend ihr nit gedulden das einicher eüch inbilde und fürhalte, die uffrüerische bewegungen und Considerationen, welche die Religion betreffen thuot, mit welchem mantell und Pretext man sich bedeckhen wil, die einfaltigen zu verführen und ergryffen, dan in disem geschafft gehandelt wirt von der erhaltung iüwer libertet und fryheit, in welcher ihr wol und steiff sambt und sonders uniert und vereinbaret sein söllend, und in welcher der König [L u d w i g XIII.] ... mit eüch samplich allezeit unzerteilt vereiniget sein wirt. Zu welcher Zücknus ehr eüch ein so dapfere und freygebige officien [?] und anerbietung gethan hat, das so ihr iüwers heil liebend, ihr solche, wie ihr schuldig sind umbfachen und annehmen söllend, und so aber ihr solche verachten und ausschlagen thuond, Ja auch inne Zwingend durch disere action, solche widerumb an sich und zeruckh ze züchen, werdend ihr solche auch nit widerum zuewegen bringen und bekhommen mögen, wan ihr dero werdend bedörfen, dargegen aber werdend solcher die anderen wol wissen zu behelffen, welche glaubend das solche an iezo und by diser Zeit mehr als niemalen notwendig seige, und sich hochlich verwunderen und entsezen thuond ob solcher versicherung und grossen asseccuranz wider alle gefahren, von welchen ihr in iüweren deliberationen und Rhatschlegen so keckh und freffentlich reden thuond, die weil man von allerhand Ortten avisen und bericht hat, so dem allecklich zuwider ist. Derhalben werden ihr üch wol bedenckhen und solches betrachten, werden mich auch selbstn ebenso yferig und affectioniert zu allem demienigen, so üch betreffen thuot, befinden als wan ich us iüweren landen gebürtig were. Und thuon mich vergwüssern, desglych wie iüwere Heren gesanten erzelt habend, mit was ufrichtigkheit ich inen geantwortet, wie auch glychfals zu verstan

geben hab, das ienige so Ewer Ehr nuz und wolstand iwer ständ betreffen thuot. Sy auch mit allem flyss solches üch muntlich werden zu verstan ... geben".  
 "Exhortation H. Brulardts S.G. de Leon Extraordinari Ambassadorsen A<sup>o</sup> 1629 zuo gemeiner Zuosamensezung einigkeit undt erhaltung unser Fryheit, ungejret des dekhmandtels der Religion."

1) Das Dokument ist mit "N 5" bezeichnet.

2) vgl. EA V 2, 605 [Gesandtschaft der V kath. Orte an den Ambassadorsen]

---

Uebersetzung aus dem Französischen. Mit Dorsualnotiz.  
 AH 48, 6-7 - Blatt 7<sup>F</sup> leer

## 7

1628 November 3.

"SCHADLOSHALTUNG [IN EINEM STREIT ZWISCHEN STEINER VON ZUERICH<sup>1</sup>  
 UND JAKOB ZUERCHER VON MENZINGEN]"

---

"Handt nach verrichtem Stat und Ampts Rath beide Seckhelmeyster Jacob Z ü r c h e r s brüederen Seckhelmeyster Heini und Wherni wie auch sein Jacoben bede Sün Jacob und werni die Z ü r c h e r n<sup>2</sup> darmit miner herren Ratserkhantnus stattbeschäche und holzes zue erkhanten bezalung genuog khöni dargeschlagen werden, sich verglichen und versprochen, das namblichen was Jhr bruoder und vater Jacob Zürcher mit siner Schuld zu Zürich auch nach überblibens holz Jhn sinem wald sampt was H. Ammann [von Stadt und Amt Zug, Hans] D r i n c k h l e r und sin Sun [Peter T r i n k l e r] nit von des vierhundert guldin wertigen gültbrieffs so hinder Herrn Amman [K o n r a d III.] Zurlauben glägen und h. Landtvogt [der Freien Aemter, Peter] Drinckhler zugstelt ahn holz ahn die heüt gesprochne Zall Summ gelangen und ertragen mag. Das namblich Sey die obbemelten vier zusammenston und zugleich gegen H. Landtvogt Drinckhler umb das Restierendt holtz versprächen solchermassen das hardurch H. Landtvogt Drinckhler umb sein holtz und der Steiner umb sein zugesprochne Ahnsprach allenkhlichen bezalt werde Herr Amman Zurlauben und seine Erben als demme der sunst von seiner guetigen versprächung und nachwerschafft wegen Jhn vill unruew ... und andere unglegenheit komen und geraten Jhn alwäg ohne nachtheill kösten und Schaden. Das wellendt Sey allzugleich bi quoten threüwen erstaten und halten.

Und wasen darbi Hauptman [Paul] S t o c k e r als Sächer, Landtschreiber [der Freien Aemter, B e a t II.] Zurlauben und Hauptm. [Jakob] W i c k h a r t